



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augsburg ; Grätz, 1732

Numerus 503. Jnnhalt. Herr de la Croix beschreibt den Maronitischen
Patriarchen samt dessen Bischöffen/ Priestern und Mönchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

auf dem Kelch liegen. Er nimmt beyde zugleich in die Hand / drähet sich um / zeigt dieselben dem Volk zum letzten mal / und genießt solche selbst / da er den Leib isst und das Blut Jesu Christi austrinckt.

Ein Bischoff verrichtet das nach der Communion vorgeschriebene Danc-Gebet. Der Patriarch nimmt die Insel wieder aufs Haupt / das Creutz aber und den Stab in die Hand / gibt dem Volk den Segen / und kehrt zurück in seinen Thron / allwo die Prälaten / Priester und andere Geistlichen ihm die Hand küssen und beynebens antwünschen / daß Gott sein Opffer allergnädigst aufnehme. Ist es nun ein hoher Festtag / so begleiten sie denselben in seine Wohnung : Widrigen Falls / legt er die Mess-Kleider bey dem Altar ab und an : Gehet auch ohne Gefolg in die Kirch / und wieder nach Haus.

Numerus 503.

Innhalt.

Herr de la Croix beschreibet den Maronitischen Patriarchen samt dessen Bischöffen / Priestern und Mönchen.

Der Patriarch so wohl als die Bischöff und Prälaten dem Maroniten werden aus dem strengen Orden des Heil. Abts Antonii erkohren / und nicht des Heil. Basilii, wie bey den Griechen.

Nach dem Todt des Patriarchen versammelt sich die Geistlichkeit samt denen hierzu auserlesenen Landbotten in dem Patriarchats-Haus / so da ligt auf dem Berg Libano und in dem Haupt-Closter Cannobin ; sie verharren allda bis den dritten Tag / und erwählen mit freyen Stimmen ein neues Kirchen-Haupt / welches von dem Apostolischen Stuhl zu Rom nachmalen bestätigt wird.

Die Geschenk / der Reib und Ehr-Geiz finden bey dieser Wahl keinen Platz / sintemal jederzeit derjenige andern vorgezogen wird / der sie an wichtigen Verdiensten / Tugenden und heiligem Wandel übertrifft. Nachdem er nun auf den Kirchen-Thron ist erhoben worden / schickt er eigene Botten nach Rom mit seiner Glaubens-Bekannuß / und Brieffen / vermög welcher sein rechtmäßige Wahl erwisen wird / er aber seine der Römischen Kirch / und sich selbst dem Pabst unterwirft / welcher ihm hierüber das Pallium überseudet.

Es werden in der Maroniten-Kirch nur sieben Bischöff gezehlt / nemlich der von Cannobin unter dem Patriarchen / der von Sidon / der von Cypro, der von Damasco, der von Eden, der von Mar-Eliseo, und der von Mar-Saba. Nebst diesen befindet sich nur ein einziger infu-lierter Abbt in dem Kloster Mar-Antonio. Mar heist eben so viel als heilig.

Alle Bischöff und Prälaten seynd Antoniner-Mönchen und Gott durch das Gelübd der Keuschheit verbunden. Jedoch gibt es in Dörffern weltliche Priester / welchen die Ehe unter eben solchen Bedingungen / wie bey den Griechen / erlaubt ist.

Die Maroniten ehren ihre und andere Catholischen Geistlichen aufs höchste / ihren Patriarchen aber so sehr / daß sie denselben auch so gar in ihren weltlichen Händeln zum Schid-Richter und Austrag erwählen. Gleichwie nun bey ihnen der Gebrauch mit sich bringt / daß wer heyrathen will / ihm eine Braut mit drey und dreyßig harten Thalern kausse ; also wird auch diese Verlobnuß durch einen Ehe-Brieff des Patriarchen bestätigt / damit die auf solche Art gedemüthigte Weiber sich wider den Mann nicht auflehnen / sonder als leibeigne Mägd demselben aufwarten.

Bemeldeter Patriarch befliehet sich auf alle Weise die fremden Gäst / abson-

sonderlich die Franzosen / welche denselben in seinem Closter Cannobin besuchen / aufs beste ohne einiger Spahrung zu bedienen; wiewohl er nicht mitisset / sonder wie der geringste Mönch / sein strenge Fasten ewig beobachtet: Zudem auch seine Einkünften nicht groß seynd / noch über acht tausend Thaler eintragen / die er aus den Früchten seiner Landschaft Cannobin, zumalen aus dem kostbaren Wein löset / der allda zum besten wächst und denen Handelsleuthen von Sidon verkauft wird. Hergegen muß er dem Pascha von Tripoli jährlich drey hundert gute Thaler Schutz-Geld bezahlen.

Die Ordensmänner und Mönchen seynd gekleidet wie des Heil. Abts Antonii Einsidler; dann sie tragen ohne einiges Hemd über die bloße Haut einen aus braunen Zeug verfertigten Unterrock / den sie mit einem schwarz-lebernen Gürtel an die Lenden anstrengen: Über diesen aber einen aus Geiß-Haaren gewobenen Überrock mit weiten Ärmeln / und einen Mantel. Der Überrock ist rauchfärbig oder dunkel-blau / der Mantel und die Capuz aber seynd schwarz. Sie gehen Baarfuß mit einem Stecken in der Hand / dessen oberster Theil dem Lateinischen Tractur-Buchstaben T. gleich sieht.

Sie essen niemals kein Fleisch ohne ausdrücklicher Erlaubnuß des Pabsts; übrighen kommen sie in der Art zu fasten und sich zu enthalten mit den Griechischen Basilianer-Mönchen allerdings übereins. Sie schlaffen auf Binsen-Decken oder Rohr-Schilff: Stehen um Mitternacht zur Metten auf / und bewahren ein schierimmerwährendes Stillschweigen.

Vor Zeiten stunden auf dem Berg Libanus nicht weniger als vierzig Closter unter des Heil. Antonii Regel: Derer die meisten öd ligen und zwar auf so entseßlichen Felsen-Kröpfen / daß niemand glauben wurde / es habe jemals ein Mensch allda wohnen können / wann solches das alte nunmehr eingefallene

Gemäuer nicht bezeugte. Es ist noch heutiges Tags überaus schwer das Lager des Closters *Marfalita* zu ersteigen; dann wer dahin kommen will / muß über ein Stiegen von dreyßig Schritten hinauf klettern / folgendes über etwelche aus Flecken zusammen gebundene Brücken marschieren / und durch einige in dem Felsen durchschlagene Gänge schliessen. Man sagt / der heilige Römer Alexius habe sich daselbst sieben Jahr lang aufgehalten. Der Zugang des Closters von Sanct-Hilarione scheint ebenso unersteiglich / in welchem dormalen das Noviziat ist / wozu dasselbe sehr taugt theils in Ansehung seiner weitgeschichtigen Größe / theils auch wegen Weithäufigkeit des edlen Grundes / so mit der Menge tragbarer Beter / Aecker und Erd-Reiseln / die zwischen den Felsen ligen / versehen ist / mithin das beste Korn / statlichen Wein und allerhand Obst hervorbringt / von dero theils Verkauf / theils Genuß diese junge Einsidler leben müssen / welche keinen Spann Erdraths untergebaut lassen.

Das Erst-Closter Cannobin, allwo der Patriarch selbst seinen Sitz hat / steht ebenmäßig in einer schreckbaren Wildnuß / und ist mit erstaunlichen Felsen umgeben / in welche die meisten Zimmer und Bewahrnußen eingestemmt seynd / wie in all-andern Clöstern. Die Kirch ist der Verkündigung Maria geweyhet. Man will wissen / daß die heilige Marina in Mönchs-Kleidern allhier Gott bis in Todt gedient habe. Diß sey von denen Maroniten genug gesagt.

Sven denckwürdige zu Constantinopel geschehene Glaubens-Bekannthußen.

Numerus 504.

Innhalt.

Leben